Nr. 472. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 9. Oktober 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 8. Oktober. Das vollständige Mitgliederverzeichniß des demnächst zu berufenden Kolonialraths ist das folgende: Colin, Geheimer Hofrath, Stuttgart; von Hansemann, Geheimer Kommerzienrath, Berlin; Hernsheim, Direktor der Jaluit-Gesellschaft, Hamburg; Dr. Herzog, Wirklicher Geheimer Rath, Staatssekretär in Berlin; Dr. Hespers, Ehrendomherr in Köln; von der Heydt, Bankier, früher in Elberfeld, jetzt in Berlin; Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Langenburg; von Hofmann, Staatssekretär a. D., Berlin; Dr. von Jacobi, Wirklicher Geh. Rath, Staatssekretär a. D., Berlin; Kraetke, Geheimer Ober-Postrath, Berlin; Langen, Geheimer Kommerzienrath, Köln; Lucas, Direktor der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, Berlin; Graf Joachim Pfeil, Berlin; Dr. Scharlach, Rechtsanwalt in Hamburg; Dr. Schröder-Poggelow, Direktor der deutsch-ostafrikanischen Plantagengesellschaft, Berlin; Dr. Schweinfurth, Professor, Berlin; T. Thormählen, Kaufmann in Hamburg; Vohsen, Konsul a. D., Berlin; Weber, Vizekonsul a. D., Berlin; A. Wörmann, Kaufmann, Hamburg. Ueber die Vorlagen, mit welchen sich der Kolonialrath beschäftigen wird, verlautet noch nichts Bestimmtes.

— Bezüglich der Aufhebung des Einfuhrverbots von amerikanischen Schweinen 2c. ist dem **Bundesrathe** folgende Mittheilung zugegangen:

„Zu der kaiserlichen Verordnung, betreffend das Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ursprungs, vom 6. März 1883 sind durch Bekanntmachung vom 12. April 1883 Ausführungsbestimmungen erlassen worden, wonach bei der Einfuhr von Schweinen 2c. aus dem Auslande der nicht amerikanische Ursprung durch Zeugnisse näher vorgeschriebenen Inhalts nachzuweisen ist. Nachdem durch kaiserliche Verordnung vom 3. September d. J. das Einfuhrverbot für lebende Schweine unbedingt, für Schweinefleisch unter dem Vorbehalt einer gesundheitlichen Kontrolle außer Kraft gesetzt ist, bedarf es einer Erwägung, ob derartige Ursprungszeugnisse auch fernerhin zu erfordern sein werden. Für die Einfuhr lebender Schweine, welche gegenüber Amerika einem Verbote überhaupt nicht mehr unterliegt, sind die Zeugnisse gegenstandslos geworden. Aber auch für Schweinefleisch und Würste wird ihrer Beibringung ein erheblicher Werth kaum noch beigemessen werden können. Abgesehen davon, daß die Zuverlässigkeit der Zeugnisse nach den seitherigen Erfahrungen nicht immer einwandsfrei gewesen ist, würden sie künftig nur etwa noch zu dem Zweck von Bedeutung sein, um zu verhindern, daß amerikanische Erzeugnisse, welche der in den Vereinigten Staaten angeordneten Untersuchung nicht unterlegen haben oder welche der an der deutschen Grenze künftig etwa einzurichtenden Nachkontrolle entzogen werden sollen, auf indirektem Wege bei uns zur Einfuhr gelangen. **Unter diesen Umständen dürfte es gerechtfertigt sein, von der Beibringung der Ursprungszeugnisse auch bei der Einfuhr von Schweinefleischwaaren allgemein Abstand zu nehmen.** Sollte sich im Laufe der Zeit herausstellen, daß eine Einfuhr nicht untersuchten, gesundheitsschädlichen Schweinefleisches in namhaftem Umfange stattfindet, so würde auf die Frage zurückgekommen werden können."

Dem Bundesrathe ist nunmehr eine Beschlußnahme in dem Sinne anheimgestellt, daß die Ausführungsbestimmungen zu dem Einfuhrverbot ganz außer Anwendung treten sollen, und zwar mit der Maßgabe, daß durch die eventuelle Beschlußnahme die Verordnung, welche für die Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn, Italien und Rußland Ursprungs- und Gesundheits-Atteste in der durch Bekanntmachung vom 12. April 1883 eingeführten Form erfordert, nicht beseitigt werden würde.

Schleswig, 8. Oktober. Die königliche Regierung entsetzte den hyperorthodoxen Pastor Wendt, Süderhastedt, wegen Ungehorsams seines Amtes als Lokalschulinspektor.

Fürstenberg, 7. Oktober. Am 5. d. Mts. traf Minister Thielen mit zahlreichem Gefolge mittelst Extrazuges Vormittags von Berlin hier ein, um den Oder-Spree-Kanal zu bereisen. Nach einem Aufenthalt auf dem Bahnhof von nur wenigen Minuten setzte sich der Zug wieder in Bewegung und hielt hinter der Eisenbahnbrücke, die über den Kanal führt. Hier lagen die beiden Regierungsdampfer „Helene" und „Elise", auf welchen sich die Herren nach der Einmündung des Kanals in die Oder begaben. In der Nähe der Anilinfabrik, da, wo der Pegel gesetzt ist, verließen sie die Fahrzeuge und erstiegen das ziemlich hohe Ufer, welches eine prächtige Aussicht über die Kanalmündung gewährt. Nachdem von hier aus die noch in der Ausführung begriffenen Arbeiten besichtigt worden waren, fuhren die Herren wieder zurück und auf dem Kanal weiter nach Fürstenwalde, wo die Ankunft um 5 Uhr Nachmittags erfolgen sollte. Von den Anlagen, die sich bei unserer Stadt am Kanal befinden, hat besonders der Hafen der Niederlausitzer Kohenwerke an der Briquetfabrik die volle Anerkennung des Ministers gefunden.

München, 8. Oktober. (W. T. B.) Prinz Ludwig ist Abends nach Stuttgart abgereist, um im Auftrage des Prinzregenten den Beisetzungsfeierlichkeiten daselbst beizuwohnen.

Stuttgart, 7. Oktober. Ueber die am Freitag, den 9. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, erfolgende Beisetzung der irdischen Ueberreste des Königs Karl von Würtemberg sind heute Mittag vom königlichen Oberhofrath nähere Anordnungen ergangen. Daraus ist vor Allem ersichtlich, daß unter Beobachtung der vom verewigten König hinterlassenen Vorschriften insbesondere die Trauerfeier einfach gehalten werden soll. In dem alten Marmorsaale über dem von der Königskrone überragten Hauptportale des Residenzschlosses ist ein Katafalk mit einem Baldachin aus schwarzem Sammet und Silberstoff errichtet, unter dem der mit rothem Sammet bezogene, goldbordirte Sarg steht. Ueber dem Haupte, auf einer Konsole, liegen die irdischen Hoheitszeichen des heimgegangenen Herrschers, die Krone, das Scepter und das Schwert, in Kissen auf Goldstoff; zu den Füßen und zu beiden Seiten lagern auf schwarzen Tabourets die Ordensinsignien des hohen Verewigten. Morgen Nachmittag von 2—5 Uhr ist der Zutritt zum Marmorsaal einem Jeden in sonntäglicher Kleidung gestattet; in stummem Vorüberziehen an dem geschlossenen Sarge werden die Bewohner Stuttgarts und ungezählte treue Schwaben, die in dem Heimgegangenen ihren Landesvater verloren haben, dem König Karl die letzte wehmüthige Huldigung darbringen.

Am Freitag, den 9. Oktober, zieht Vormittags 8 Uhr eine Kompagnie des Grenadier-Regiments „König Karl" (15. würtemb.) Nr. 123 mit Fahne und Musik als Ehrenwache vor dem Hauptportale des königlichen Residenzschlosses auf. Um 10 Uhr wird von dem Katafalk in Anwesenheit der königlichen Familie, des Hofstaates, der Mitglieder des diplomatischen Korps, der Staatsminister und Mitglieder des Geheimen Rathes, des ständischen Ausschusses, des Stadtdirektors, des Oberbürgermeisters, des Obmanns des Bürgerausschusses nebst einer Deputation der bürgerlichen Kollegien von Stuttgart, sowie einer Abordnung der hiesigen Geistlichkeit aller Konfessionen und anderer besonders eingeladener Persönlichkeiten ein Trauergottesdienst abgehalten. Nach beendigter kirchlicher Feier wird um 11 Uhr die Leiche von dem Katafalk durch 16 schwarzgekleidete Hofhandwerksleute auf den Trauerwagen gebracht, und es setzt sich sofort der Leichenzug unter dem Geläute aller Glocken, das bis zur Ankunft des Zuges vor der Schloßkapelle fortgesetzt wird, in Bewegung. Der Leichenwagen fährt in den Hof des alten Schlosses, in dem Abordnungen der den Namen „König Karl" führenden würtembergischen Regimenter aufgestellt sind, vor das mittlere Portal der königlichen Schloßkapelle. Der Sarg wird durch die Hofhandwerksleute vom Wagen gehoben und auf das Trauergerüst vor den Altar getragen unter Vortritt eines Hoffouriers mit Trauerstab und der Hofgeistlichen. Der König und die Prinzen des königlichen Hauses nehmen an der linken Seite des Sarges gegenüber dem Altar Platz, ebenso die Königin Charlotte und die königlichen Prinzessinnen, die den Leichenzug in dem königlichen Stande der Schloßkapelle erwarten und nunmehr unter Vortritt der königlichen Kammerherren sich zum Altar begeben. Hinter den höchsten Herrschaften gruppirt sich das Gefolge, die übrigen Hofstaaten nehmen ihren Platz im königlichen Stande ein, allen übrigen Herren werden entsprechende Plätze angewiesen. Während der Sarg in die Kapelle getragen wird und bis er aufgestellt ist, wird die Orgel gespielt, worauf ein kurzer Gesang des königlichen Singchors folgt. Dann hält der Oberhofprediger Prälat v. Schmid die Trauerrede. Nach der Rede wird der Sarg in die Gruft versenkt. Wähernd der Versenkung wird ein Choral gesungen und werden Artilleriesalven gegeben. Unter Vortritt des Oberhofpredigers begiebt sich sodann König Wilhelm II. mit den königlichen Prinzen in die Gruft, woselbst die Einsegnung durch den Oberhofprediger erfolgt. Während dieser Handlung wird von dem königlichen Singchor ein Gesang ausgeführt. Nach der Rückkehr aus der Gruft schließt der Oberhofprediger die seine mit einem Gebet.

Stuttgart, 8. Oktober. (W. T. B.) **Kolossale Menschenmengen ziehen heute zum Schlosse, wo von 2 bis 5 Uhr der Katafalk der allgemeinen Besichtigung zugänglich ist.** Der Leichnam des Königs, jetzt in Generalsuniform gekleidet, ist in drei Särgen eingeschlossen; der äußere Prunksarg ist mit rothem Sammt bezogen. Sechs Stabsoffiziere halten die Ehrenwacht; im Schloßhofe bildet Militär Spalier.

Mittags fand im Sterbezimmer ein Trauergottesdienst für die Königsfamilie statt. Der Ministerpräsident legte Nachmittags namens des Staatsministeriums einen Kranz am Sarge nieder. Heute herrscht hier ein großartiges Treiben auf den Straßen; sehr viele Fremde sind eingetroffen.

König Wilhelm ernannte den Rittmeister Biber zu seinem diensthuenden Flügeladjutanten.

Prinz Heinrich ist um 4 Uhr eingetroffen. Der König Wilhelm war mit großer militärischer Suite zum Empfang auf dem Bahnhofe anwesend. Es fand eine herzliche Begrüßung zwischen dem König und dem Prinzen statt. Darauf fuhren beide in geschlossener Equipage zum Schloß, vom großen Publikum stumm begrüßt.

Stuttgart, 8. Oktober. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser ist um 9 Uhr Abends hier eingetroffen und vom König Wilhelm am Bahnhofe empfangen worden.

Karlsruhe, 8. Oktober. (W. T. B.) Der Kronprinz von Schweden ist, von Stockholm kommend, heute Nachmittag in Baden-Baden angekommen; derselbe gedenkt mehrere Wochen zu verbleiben.

Oesterreich-Ungarn.

** Mit Bezug auf die vom Finanzminister Dr. Wekerle im ungarischen Abgeordnetenhause entwickelte nächstjährige Budgetdarlegung erhalten wir aus P e st nachstehende Zuschrift, deren unverkürzte Wiedergabe angesichts des lebhaften Interesses, welches sowohl die deutschen Politiker, als insbesondere auch die Kreise des deutschen Kapitalistenpublikums an der gegenwärtigen Gestaltung und weiteren Entwickelung der ungarischen Finanzverhältnisse nehmen, vollauf gerechtfertigt erscheint:

„Das nächstjährige Budget des ungarischen Staates weist einen Einnahme-Ueberschuß von beinahe 13,000 (genau 12,995) Gulden auf. Es mag dieses Ergebniß dem mit den einschlägigen Verhältnissen nicht näher vertrauten Beurtheiler auf den ersten Blick recht bescheiden vorkommen und den außerordentlichen Erfolg, den der Finanzleiter Dr. Wekerle mit seinem bezüglichen Exposé vor dem Parlament davongetragen, kaum zu rechtfertigen scheinen. Zur Gewinnung eines richtigen Maßstabes behufs objektiver Würdigung der thatsächlich großartigen Fortschritte in der finanziellen Entwickelung Ungarns ist es daher angezeigt, einen kurzen vergleichenden Rückblick auf den jüngst verflossenen Abschnitt ungarischer Budgetgeschichte zu werfen.

Während Ungarn in den ersten zwei Jahrzehnten seiner staatlichen und finanziellen Selbstständigkeit mit chronischen Fehlbeträgen zu kämpfen hatte, brachte das Jahr 1887 einen hochbedeutsamen Umschwung zum Bessern. Mit diesem Jahre setzte eine Finanzpolitik ein, als deren einzelne Marksteine die rationelle Erhöhung der Staatseinnahmen, eine im großen Stile durchgeführte Schuldenkonversion, eine umfassende Reorganisirung der Finanzverwaltung zu bezeichnen sind. Die Früchte dieser Reformen erntete der Staat in der staunenswerthen Entfaltung der Steuerkraft seiner Bürger, welche ihn in den Stand setzte, den sprungweise sich steigernden Anforderungen auf militärischem, kulturellem, ökonomischem 2c. Gebiete aus eigenen Mitteln zu entsprechen. Von 127 Millionen Gulden im Jahre 1868, dem ersten Jahre der ungarischen Selbstständigkeit, steigerten sich die Gesammteinnahmen des Landes bis auf 392,454,000 Gulden im Jahre 1890. Im Budget pro 1892 sind die Gesammteinnahmen sogar auf 395,3 Millionen Gulden veranschlagt, mit dem schon erwähnten Ueberschuß von pr. pr. 13,000 Gulden. Der Voranschlag pro 1890 schloß noch mit einem geringen Fehlbetrag von rund 508,000 Gulden ab. Dazu traten im Laufe des Jahres noch Nachtragskredite im Betrage von 6,191,000 Gulden, so daß das Präliminardefizit sich insgesammt auf 6,699,000 Gulden bezifferte. Dafür gestaltete sich aber das Endergebniß um 39,588,000 Gulden günstiger als der Voranschlag, so daß ein wirklicher Kassenüberschuß von 28,454,000 Gulden verblieb. Zur besseren Würdigung dieses großartigen Erfolges sei darauf hingewiesen, daß das ungarische Schlußrechnungssystem aus den Staatseinnahmen alle jene Posten aussondert, welche nicht den wirklichen Einnahmequellen (Steuern, Gefälle, Industrien, Eisenbahnen 2c.), sondern Kreditoperationen gleichviel welcher Art entfließen.

Nach genau den gleichen Grundsätzen ist nun auch das Budget pro 1892 im Voranschage aufgestellt, welch letzterer bei den Einnahmen hauptsächlich auf Grund dreijähriger Durchschnitte und nur bei einzelnen Posten mit Rücksicht auf die thatsächlichen Ergebnisse des Budgets von 1890 entworfen wurde. Die Gesammteinnahmen sind hiernach mit 395,353,936 Gulden, die Gesammtausgaben mit 395,340,941 Gulden, der Ueberschuß mit 12,955 Gulden beziffert. Davon entfallen auf das ordentliche Erforderniß an Einnahmen 389,5 Millionen Gulden, an Ausgaben 368,1 Millionen, an Ueberschuß 21,4 Millionen. Für das transitorische Erforderniß, Investitionen und außerordentliche gemeinsame Ausgaben berechnen sich die Einnahmen auf 5,8 Millionen, die Ausgaben auf 27,2 Millionen, der Ausfall mithin auf 21,4 Millionen Gulden. Dabei ist zu beachten, daß die Einnahmen fast durchgehends niedriger als die 1890er Schlußrechnungsergebnisse eingestellt sind und daß, wenn die Eisenbahnen in Folge Verstaatlichung der österreichisch-ungarischen Staatsbahn eine Einnahmeerhöhung aufzeigen, dieses Mehr durch eine entsprechende Erhöhung des Ausgabebudgets ausgeglichen wird.

Der Voranschlag des nächstjährigen Budgets kann sich allerdings, was den Ueberschuß von 12,955 Gulden anlangt, mit dem Schlußrechnungsüberschuß von 1890 nicht messen, auch nicht mit dem Ergebniß, welches nach Ausweis der bisherigen Gebahrung pro 1891 erwartet werden darf. Allein bei jenem Ueberschuß wirken Faktoren mit, z. B. die Ablösung des Schankregales mit einem Ueberschuß von 6 Millionen, die großen Mehrerträge der Eisenbahnen mit 5,6 Millionen, die in Folge der neuen Tarifermäßigungen kaum mehr zu erzielen sein werden, auf welche eine sicher und vorsichtig operirende Finanzverwaltung daher regelmäßig nicht rechnen soll. Daher denn auch die, wie schon erwähnt, so ungemein behutsame Schätzung der nächstjährigen Einnahmen.

Diesen stehen ferner wesentlich erhöhte Ausgaben gegenüber, hervorgerufen durch die erhöhten Anforderungen der Landesvertheidigung und der Landeskultur. Von der Erhöhung, welche allein die ordentlichen Ausgaben erfahren haben, entfallen auf das gemeinsame Armeebudget 1,5 Millionen, auf die ungarische Landwehr 982,000, auf das Finanzministerium 1,5 Millionen, auf die verstaatlichte österreichisch-ungarische Staatsbahn (ungarische Linie) 9,910,000 Gulden (demgegenüber entsprechende Mehreinnahmen), auf das Ackerbauministerium 810,000 Gulden (hauptsächlich für Flußregulirungen und Wasserbauten), auf das Kultusministerium 313,000 Gulden, auf das Justizministerium 473,000 Gulden, auf die Verbesserung der Beamtengehälter 1,250,000 Gulden u. s. w.

Es leuchtet ein, daß bei so ansehnlichen Mehrausgaben der Budgetvoranschlag einen belangreichen Einnahmeüberschuß nicht wohl in Rechnung stellen konnte; liegt doch das glänzendste Zeugniß für den ungemeinen materiellen Aufschwung des Landes in der Thatsache, daß auch die ordentlichen Einnahmen bei einer fast durchgehends hinter den Ergebnissen pro 1890 zurückbleibenden, also äußerst behutsamen Schätzung gleichwohl um 26 Millionen höher eingestellt werden konnten. Es berechtigt dies Verfahren weiter auch zu der gegründeten Hoffnung, daß bei nur halbwegs normalen Verhältnissen auch das Endergebniß des Jahres 1892 den rechnungsmäßigen Ueberschuß des Budgetvoranschlages mit 13,000 Gulden um einen wesentlichen Betrag überholen werde.

Aus vorstehend mitgetheilten Daten dürfte ersichtlich sein, welch außerordentliche Fortschritte die Gesundung der ungarischen Staatsfinanzen seit den letzten Jahren gemacht und welche Verdienste sich insbesondere der Finanzminister Dr. Wekerle um die Konsolidirung der Staatshaushaltsgebahrung erworben hat. Das Ungarn von heute darf mit berechtigtem Selbstgefühl auf die Entwickelung seiner natürlichen Hülfsquellen, auf die natürliche Steigerungstendenz seiner öffentlichen Einnahmen hinweisen und eine Kräftigung des Staatskredits nebst Ermäßigung des Schuldzinsfußes zu den ihrer Realisirung näher rückenden Hoffnungen zählen. Und wie nach dem bekannten Sprichwort gute Politik und gute Finanzen Hand in Hand gehen, einander gegenseitig stützen und tragen, wird auch die große staatliche Kulturarbeit, welche Ungarn im Bereich der Länder der Stefanskrone so thatkräftig in Angriff genommen hat, einen soliden und leistungsfähigen Rückhalt an dem Aufschwunge der Staatsfinanzen finden."

Wien, 8. Oktober. (W. T. B.) Nach einer Meldung der „Presse" hat der volkswirthschaftliche Ausschuß des Abgeordnetenhauses beschlossen, die Regierung aufzuforden, den Bau des Donau-Oder-Kanals ohne Verzug in Angriff zu nehmen, eventuell die Initiative wegen Ausführung des Unternehmens durch Privatkapital zu ergreifen.

Wien, 8. Oktober. (W. T. B.) Dem „Fremdenblatt" zufolge hat der **würtembergische** Gesandte von Maucler dem Ministerium des Auswärtigen angezeigt, daß der von der Gesandtschaft beabsichtigte Trauergottesdienst unterbleiben werde, da der verstorbene König Karl gewünscht habe, daß seine Beerdigung möglichst einfach sei und von besonderen Trauerfeierlichkeiten Abstand genommen werde.

Wien, 8. Oktober. (W. T. B.) Die heutige Berathung der technischen Mitglieder der Kommission für die Wiener Verkehrsanlagen ergab Uebereinstimmung betreffs Vertheilung der einzelnen Bahnlinien auf verschiedene Bauperioden, sowie betreffs des Projektes der Regulirung des Wienflusses.

Das Ausschreiben einer Belohnung für die Ermittelung des Urhebers des Rosenthaler Bahnfrevels ist heute auch an den Wiener Straßenecken in deutscher und czechischer Sprache angeschlagen worden.

Frankreich.

Zu der auch von uns neulich wiedergegebenen Depesche des Pariser „Times"-Korrespondenten, welche von der Abschließung eines Uebereinkommens zwischen Frankreich und Rußland handelt, dieselbe aber von der Zustimmung der französischen Kammern abhängig macht, bemerkt der „Siecle":

„Herr von Blowitz scheint sich viel auf eine Neuigkeit einzubilden, die schon seit vierzehn Tagen bekannt ist: Frankreich und Rußland bereiten nicht einen förmlichen Allianz-Vertrag, sondern ein militärisches Uebereinkommen vor. Dieses wurde schon von unserem Direktor in Kolmars angekündigt (und von der „P. P." in Nr. 375, Morgenblatt, erwähnt). Herr Francois Deloncle sagte:

„Wir bedürfen nicht eines so feierlichen Vertrags, wie der ist, welcher die Tripel-Allianz besiegelt und seit vielen Jahren im feuerfesten Schranke des Königs Humbert schläft. Was wir brauchen und, ich hoffe es, bald haben werden, das ist eine tüchtige Militär-Konvention, ähnlich der, welche König Humbert im Frühjahr 1889 in Berlin holte und die das gemeinsame Vorgehen Deutschlands und Italiens für den Fall eines Defensivkrieges gegen Frankreich regelt. Wir dürfen uns übrigens auf Herrn de Freycinet verlassen. . . . Er wird seinen Namen nur unter praktische Abmachungen setzen, welche den Frieden und die Vertheidigung des Landes in Ehren sichern."

Es handelt sich also, wir wiederholen es, lediglich um einen Defensiv-Vertrag, der auf den Kanzleien des Generalstabs bleiben und dem Parlament nicht unterbreitet werden wird.

Paris, 8. Oktober. (W. T. B.) Der Präsident Carnot empfing heute Vormittag den russischen General Annenkow, welcher, aus Biarritz kommend, nach Rußland zurückkehrt.

Nach einer Meldung des „Temps" brachten in den letzten Tagen mehrere türkische Dampfer neuerdings einige Tausend Mann Truppen nach Yemen.

Die Budget-Kommission genehmigte den Bericht über die Ermäßigung der Passagier- und Gütertarife bei Schnellzügen. Die von der Regierung und den Eisenbahngesellschaften **bewilligten Reduktionen der Passagiertarife betragen für die erste Klasse 9 Prozent, für die zweite Klasse 18 Prozent und für die dritte Klasse 27 Prozent. Bei Retourbillets tritt eine Ermäßigung von 20 Prozent ein. Für Waarensendungen ist 1/3 weniger als für sonstige Frachtgüter zu zahlen. Der daraus resultirende Verlust der Regierung wird auf 41 Millionen, derjenige der Eisenbahngesellschaften wird auf 42 Millionen Franks geschätzt.**

Paris, 8. Oktober. Herr Reßmann, bisher Botschaftsrath bei der hiesigen italienischen Botschaft, ist nunmehr zum Botschafter Italiens in Konstantinopel ernannt worden. Die italienische Regierung hat mit dieser Wahl einen ihrer geschicktesten Diplomaten an den **Bosporus** gesandt.

Im Jahre 1858 wurden in Turin zwei junge Diplomaten durch den Grafen Cavour erzogen: Konstantin Nigra nämlich und Konstantin Reßmann. Beide haben nunmehr eine vorzügliche Laufbahn hinter sich. Während Nigra einen ehrgeizigen Charakter besitzt und nach außen hin mehr von sich reden gemacht hat, so halten doch alle die, welche die dauernde Thätigkeit Reßmanns zu beobachten Gelegenheit hatten, letzteren Herrn Nigra geistig bedeutend überlegen. Herr Reßmann besitzt eben alle jene politischen Gaben, welche ein Staatsmann besitzen muß, um berühmt zu werden, und seit mehr als 25 Jahren hat er in den allerschwierigsten Posten, die ein Diplomat nur bekleiden kann, zahlreiche Beweise davon gegeben. Obgleich ein „Patriot", der von seiner ersten Jugend an alles seiner Vaterlandsliebe opferte, ist Reßmann ein entschiedener Anhänger des Drei-Bundes, in welchem er die beste Garantie für die Erhaltung des Friedens erblickt, und nichts wird diese seine Meinung erschüttern. Darum hat die italienische Regierung Herrn Reßmann auch ohne Säumen nach Konstantinopel geschickt. Schon durch seine Ankunft allein wird der englische Vertreter Sir William White sich um vieles mächtiger fühlen, auch die Position des deutschen und österreichischen Botschafters wird eine neue Verstärkung erfahren.

Dazu kommt, daß Reßmann bisher überall, trotz seiner ungemeinen Charakterfestigkeit, sich die allgemeine Achtung, ja Liebe erworben hat. Seine Ernennung zum Botschafter in Konstantinopel ist ein Meisterstück, und wird schon in wenigen Monaten als ein wirkliches Ereigniß erkannt werden.

Avignon, 8. Oktober. Die Rhone ist heute sehr beträchtlich gestiegen. Etwa 40 Boote, welche zum Bau einer Schiffsbrücke benutzt worden waren, sind fortgeschwemmt, sie zerschellten an den Pfeilern der St. Benazet-Brücke. Der angerichtete Schaden wird auf 80,000 Franks geschätzt. Die Schifffahrt ist unterbrochen. Der Gardfluß ist ebenfalls über die Ufer getreten. Der Eisenbahndienst ist zwischen Alais und Onissac bis zur Station Mas des Gardies unterbrochen.

Italien.

Rom, 6. Oktober. Der Vorfall des 2. Oktobers im Pantheon ist erledigt. Die Gemüther des Publikums und der Presse haben sich nunmehr beruhigt. Am 3. und 4. Oktober dauerten die Ovationen am Grabe Viktor Emanuels noch fort. Vereine auf Vereine zogen mit ihren Fahnen vor den den Manen Rafaels und Viktor Emanuels geweihten Tempel; patriotische Reden erfüllten den gewaltigen Kuppelraum; in Schaaren drängten sich Römer und Fremde an die aufgelegten Fremdenbücher, um durch Namensunterschrift ihren Protest gegen den Schimpf auszudrücken, welcher dem Grabe des „Vaters des Vaterlandes" angethan war. Eine Unfluth von Depeschen aus ganz Italien bestätigte, daß das „Roma intangibile" in den Herzen jedes Patrioten unauslöschlich verzeichnet steht. So gering die Ursache war, so schwerwiegend sind die Folgen. Der Gedanke einer Versöhnung der Regierung mit dem Vatikan ist in noch weitere Ferne hinausgerückt worden. „Rom feiert heute sein zweites Plebiszit" rief Menotti Garibaldi im Pantheon aus, und nicht enden wollender Jubel begleitete diese Worte.

Rom, 8. Oktober. (W. T. B.) Der italienische Delegirte für die Handelsvertrags-Verhandlungen in München, Generalsekretär Malvano, ist heute Nachmittag wieder nach München zurückgereist.

Rom, 8. Oktober. (W. T. B.) Das nächste Konsistorium, welches im November stattfinden sollte, ist auf Ende Dezember vertagt.

Der „Fanfulla" meldet, heute früh sei mit dem Lesen der Messe im Pantheon wieder begonnen worden. Die „Italie" ergänzt diese Meldung dahin, daß die Schließung des Pantheons gestern Abend auf Befehl des Papstes aufgehoben worden sei, und daß die italienische Regierung davon verständigt wurde. Die kirchlichen Embleme wurden auf ihren früheren Platz in der Kirche gebracht.

Mailand, 8. Oktober. (W. T. B.) Der russische Minister des Auswärtigen, von Giers, ist heute Nachmittag nach Pallanza abgereist. Am Bahnhofe waren der italienische Botschafter in Wien, Graf Nigra, und der russische Konsul anwesend.

Florenz, 8. Oktober. (W. T. B.) Die internationale geodetische Kommission hat heute im Beisein des Unterrichtsministers, des Arbeitsministers und der zuständigen Behörden ihre Arbeiten wieder aufgenommen. General Ferrero wurde zum Präsidenten, Professor Kirsch-Neufchatel zum Vizepräsidenten gewählt.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 8. Oktober. (W. T. B.) Von insgesammt 114 Neuwahlen zum Storthing sind jetzt 74 Resultate bekannt, davon entfallen 49 auf die Linken, 13 auf die Moderaten und 10 auf die Rechten. Bei zwei Neugewählten ist zweifelhaft, ob sie der Linken oder den Moderaten zuzuzählen sind. Die betreffenden Wahlkreise waren bisher durch 35 Linke, 22 Moderate und 17 Rechte vertreten.

Großbritannien und Irland.

London, 7. Oktober. Die üblichen „Herbstmanöver" der Streikgenossen haben in den Londoner Docks begonnen und versprechen ebenso aufregend wie interessant zu werden. Die Sicherheitsbehörden sind aber augenscheinlich nicht gewillt, Allotria zuzulassen, so daß die „Uebungen" schneller als gewöhnlich in der Niederlage der Angreifenden enden dürften. Der Schiffsrheder-Verband ist auf alle Eventualitäten vorbereitet und demnach völlig im Stande, denselben zu begegnen. Die Bewegung, welche sich vorläufig auf die Carron und Hermitage Werften beschränkt, kann eigentlich kein Streik genannt werden, da Arbeiter im Ueberfluß zur Verfügung stehen und der innere Betrieb auch folglich nicht gestört ist. Das berüchtigte Streik-Triumvirat ist aber auf ein Mittel gefallen, welches die Besitzer der Werften im Augenblick in nicht geringe Verlegenheit versetzt hat. Die Arbeiter sind mit ihrem Lohn zufrieden und drängen sich, wie gesagt, die Plätze der im vorigen Jahre Entlassenen einzunehmen. Damit sind letztere jedoch begreiflicherweise nicht einverstanden, und möchten jetzt gern die neuen „freien" Arbeiter verdrängen. Dies zu erzwingen, ist der Zweck der gegenwärtigen, mit Hülfe des Triumvirates eingeleiteten Bewegung. Es ist dem Wühler Tillett gelungen, die Lastwagen-Kutscher dazu zu bewegen, die genannten Werften zu boykottiren, d. h. sich zu weigern, dort Lasten aufzunehmen oder abzuladen. Ueberdies drohte die Exekutive die Lichterschiffer zu einem gleichen Verfahren zu veranlassen, in welchem Falle die Werften zu Wasser und zu Lande isolirt werden würden, was selbstverständlich eine Betriebsstockung zur Folge haben müßte. Wenn die Polizei aber ihre Pflicht thut und Gewaltthaten seitens der „Vorposten" verhindert, dann wird es dem Rhederei-Verband ein Leichtes sein, die erforderlichen „freien" Kutscher und Lichterschiffer aufzutreiben. Das ganze Vorhaben würde jeglichen Vernunft-Grundes entbehren, wenn es nicht eben eigens dazu veranstaltet worden wäre, den Vorkämpfern für die Rechte der Arbeiter Reklame zu machen und Geld — in die leere Kriegskasse zu fördern. Ebenso wie derzeit Parnell und Genossen in Irland unabhängig agitiren mußten, um sich einen vollen Beutel zu sichern, so sind jetzt die Herren Tillett, Mann und Burns darauf angewiesen, in Reibereien und Unzufriedenheit zu „machen", um sich vor Vergessenheit — und Mangel an dem nöthigen Kleingeld zu bewahren.

London, 7. Oktober. In der Nähe von Aberdare in Südwales fanden gestern Versuche mit dem Snyder'schen Dynamit-Projektil statt. Zu denselben hatten sich zahlreiche englische wie ausländische Militärs eingestellt. Eine hervorragende Eigenschaft der Erfindung, welche die militärischen Autoritäten in ganz Europa seit einiger Zeit mit gespanntem Interesse verfolgen, besteht darin, daß das Geschoß sich von Geschützen fast aller Systeme abfeuern läßt. Die Bombe ist von konischer Figur, zwei Fuß lang und mit einer Mischung geladen, die zu 96 Prozent aus einer Nitroglycerin-Gelatine und zu den übrigen 4 Prozent aus verschiedenen Chemikalien, darunter Kampher, besteht. Um die Explosion des Nitroglycerins während des Abfeuerns zu verhüten, befindet sich ein Zylinder aus Gummi zwischen der Bombe und der Pulverladung. Diese letztere bestand aus 20 Pfund braunem und 10 Pfund schwarzem, prismenförmigem Pulver. Es wurden eine Anzahl Schüsse aus einem 6zölligen Armstrong- und einem 7zölligen Blakeley-Gußeisengeschütz abgefeuert, deren Resultat nicht ganz den gehegten Erwartungen entsprach. Wie der Erfinder, Herr Snyder, jedoch die anwesenden Sachverständigen versicherte, hatte er wegen der damit verbundenen großen Gefahr von einer praktischen Demonstration der Wirkung einer Voll-Ladung Abstand genommen. Bei den gestrigen Versuchen fielen Theile der Bombe in einer Entfernung von mehr als einer Meile von den Geschützen zur Erde. Herr Snyder erklärte,

daß, wenn bei den Probegeschossen auch nur 10 Pfund Nitroglycerin zur Anwendung gelangten, es doch möglich wäre, die 7zöllige Bombe mit 18—20 Pfund des Sprengstoffes zu laden.

Brighton, 8. Oktober. Der Korrespondent des „Herold“ wurde von Dr. Jowers zu der Erklärung ermächtigt, daß Parnell an einem Herzfehler, mit welchem sich ein rheumatisches Fieber verbunden hatte, gestorben ist.

Manchester, 8. Oktober. (W. T. B.) Bei der heutigen Neuwahl zum Unterhause im Wahlkreise Manchester-Nordost erhielt der neue Generalpostmeister Sir James Fergusson (konservativ) 4058, Scott (Gladstonianer) 3908 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Serbien.

Belgrad, 8. Oktober. Das Blatt „Videlo“ meldet, König Milan habe bei einer russischen Bank ein Anlehen von zwei Millionen Franks aufgenommen, für welches die Verschreibung des gesammten Privatvermögens des Königs vollzogen wurde.

Belgrad, 8. Oktober. (W. T. B.) Die Regierung beschloß, das Demissionsgesuch des Unterrichtsministers Nikolic nicht anzunehmen, sich vielmehr mit demselben solidarisch zu erklären. Die Frage wegen Bestätigung des zum Bischofe von Zajeczar gewählten Stockic bleibt in suspenso.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. Oktober. Zu den verkehrsreichsten Straßen der Stadt gehört unstreitig die Pommerensdorferstraße, sie liegt im Zentrum eines Fabrik-Stadttheils und die Folge davon ist, daß schwere Lastfuhrwerke in steter Folge die Straße passiren, dazu kommt der rege Wagenverkehr der beiden an der Straße liegenden großen Brauereien. Die Straße ist an vielen Punkten recht bedenklich schmal und einer endgültigen Regulirung wird von den Bewohnern mit Sehnsucht entgegen gesehen. Zur Zeit ist die Straße aber fast unpassirbar. es wird daselbst ein Kanal gelegt und wird auf der linken Seite die ausgehobene Erde mehrere Meter hoch aufgeschichtet, während die rechte Seite von dem Unternehmer als Lagerhof für Kanalrohre und Pflastersteine in Beschlag genommen ist, so daß nur ein bedenklich schmaler Raum für Passanten und Fuhrwerke übrig bleibt. In kommunalen Angelegenheiten sind zwar die Bewohner der dortigen Gegend in hohem Grade an Genügsamkeit gewöhnt, und wenn sie sich deshalb auch während des Tages in Geduld über Stock und Stein und Berg und Thal einen Weg entlang bahnen, so ist die Passage doch bei Abend- und Nachtzeit lebensgefährlich und sollte wenigstens bei Eintritt der Dunkelheit für hinreichende Beleuchtung der unpassirbaren Stellen gesorgt sein. Die Gaslaternen befinden sich durchweg auf der linken Seite, das Trottoir dieser Seite ist aber mit der ausgehobenen Erde meterhoch bedeckt, also unpassirbar; unpassirbar ist aber auch die rechte Seite, denn man kommt fortwährend in Gefahr, über Pflastersteine zu stolpern oder sich an Kanalröhren die Schienbeine zu zerschlagen, denn bei dem am Abend niederfallenden starken Nebel ist es unmöglich, die Hindernisse zu sehen, mit denen die Straße bedeckt ist. Es läge daher wohl im Interesse der öffentlichen Sicherheit, wenn während der Bauzeit an den gefährdeten Stellen Petroleum-Beleuchtung angebracht würde.

* Im Rohrer'schen Lokale hielt gestern Abend der evangelische Arbeiter-Verein seine Monats-Versammlung ab, zu welcher auch der Führer der hiesigen Sozialdemokraten Herr Fritz Herbert erschienen war. Herr Pastor Thimm eröffnete die Versammlung. Zunächst wurde das Geschäftliche erledigt. Nachdem der Vorsitzende einen Gruß von Herrn Hofprediger a. D. Stöcker bestellt hatte, welch letzterem es leider nicht mehr möglich war, persönlich zu kommen, machte derselbe die Mittheilung, daß ein Freund des Vereins demselben 50 Mark geschenkt habe, welche Summe zur Bibliothek gebraucht werden solle. — Der nächste Familien-Abend findet am 18. d. M. im Züllchower Schützenhause statt. — Sodann wurden mehrere Mitglieder aufgenommen. — Weiter wurde beschlossen, einen Antrag an den Magistrat betreffs Errichtung gewerblicher Schiedsgerichte, über welchen Herr Andrae-Roman referirte, abzusenden. — Der Vortrag des Abends war: „Die Kampfesmittel der Sozialdemokratie.“ Der Referent, Herr Referendar Held, behandelte zunächst die wirthschaftliche Organisation der Sozialdemokratie, die er in ihrer fachgenössischen Vollkommenheit auch zur Nachahmung für den evangelischen Arbeiterverein empfahl und sprach dabei die Hoffnung aus, daß sich bei eifrigster Thätigkeit der Mitglieder ähnliche nicht sozialdemokratische Vereinigungen ins Leben rufen ließen. Die übrigen Mittel der Sozialdemokratie bezeichnete er als nicht nachahmenswerth, wobei er neben der Praxis in den Versammlungen näher auf die Verwerthung der Presse durch die Sozialdemokratie einging. Redner belegte mit einzelnen Zitaten das System, die Achtung vor den sog. besitzenden Klassen durch ehrabschneidende Artikel zu untergraben. Es entspann sich nun eine lebhafte Debatte über diesen Vortrag, an welcher sich auch Herr Herbert betheiligte. Derselbe betonte, daß er stets bemüht gewesen sei, das Niederschreien in den Versammlungen zu verhindern, wenn nun doch sich Ruhestörer fanden, so sei das lediglich der Erregung zuzuschreiben, in welche dieselben Personen im Laufe der Debatte sehr leicht kommen. Betreffs des Ehrabschneidens möchte man doch bedenken, wie viel seine Partei nicht schon angegriffen ist. Im Weiteren vertheidigt der Redner seine Partei nach bester Möglichkeit. So betont er, daß z. B. bei Streiks nur die Sozialdemokratie fördernd für die Arbeiter eintrete. Er meinte weiter, der Arbeiter glaube seinen Genossen in der Regel mehr, als einem andern und hob ferner hervor, daß auch der Sozialdemokrat stets bereit sei, Opfer zu bringen. Der Versuch des Herrn Herbert, seine eigene Thätigkeit auf unwillkürlich erregenden Charakter des politischen Kampfs zurückzuführen, widerlegte Referent durch Zitirung einiger besonders charakteristischer Stellen des „Volksboten“ und fügte zum Schluß den Rath der „Berliner Volkstribüne“ hinzu: „Wo dem Arbeiter das durch den Staat unterstützte Kapital zu stark sei, die Lüge als Kampfesmittel anzuwenden.“ Vom Meineide werde abgerathen, weil dieser schlimme strafgesetzliche und bürgerliche Folgen nach sich ziehen könne. Herr Pastor Thimm weist derauf hin, wie zur Zeit die sozialdemokratische Partei unter sich nicht eins sei, was in Berlin der Streit zwischen Alten und Jungen beweise. Er erinnerte weiter daran, wie so häufig Kinder gegen Eltern, Schüler gegen Lehrer 2c. aufgereizt würden und kommt zu dem Schlusse, es sei das die böse Frucht der bösen Saat und bittet, doch auch die Schäden des Volkes in Betracht zu ziehen bei Hoch und Niedrig: Trunksucht und Unzucht im Besonderen.

* Die heutige Schwurgerichtsverhandlung gegen den Arbeiter Gustav. G. von hier wegen Meineides wurde, da der Angeklagte auf einen Entlastungszeugen, welcher in dem Termin nicht anwesend war, nicht Verzicht leisten wollte, vertagt.

* Wegen Verdachts des Diebstahls wurde letzte Nacht der Arbeiter Julius Porath verhaftet und zur Kustodie gebracht. P. hatte Schiffbaulastadie 23 den Stall des Fuhrherrn Zillmer, bei welchem er früher in Arbeit stand, gewaltsam erbrochen und sich dann in demselben aufgehalten. Es sind schon öfters dort Diebstähle vorgekommen, bei welchen man den Verdacht auf P. lenkt und so nimmt man auch an, daß er letzte Nacht einen Diebstahl ausführen wollte.

Bellevue-Theater.

Der Erfolg von Ad. Wilbrandt's geistreichem Lustspiel „Der Unterstaatssekretär“ hängt wesentlich von der Darstellung der beiden Hauptrollen, des „Unterstaatssekretärs von Stargard“ und der „Marianne“ ab und da bei der gestrigen Aufführung des Lustspiels im Bellevuetheater diese Rollen durch Herrn Martini und Fräul. Swoboda eine in jeder Weise wirkungsvolle Vertretung fanden, hatte sich das Stück wiederum einer sehr freundlichen Aufnahme zu erfreuen. Fräul. Swoboda verstand es prächtig, die verschiedenen Gemüthsstimmungen der politisirenden, leicht erregbaren Marianne zum Ausdruck zu bringen und Herr Martini stattete die Titelrolle mit liebenswürdigem Humor aus. Eine prächtige Leistung war wieder der blasirte „Herr v. Wachsmuth“ des Herrn Gräbert und weiter sind die Herren Domann (Oberst Felsing) und Picha (Dr. Bormann), sowie die Damen Frl. Billé (Lili) und Frau Gräbert (Baronin Schwartau) anerkennend zu nennen. Als „Kurt“ debutirte Herr Kirstein, sein Organ ist nicht übel, aber sein Auftreten entsprach in keiner Weise dem Sohn eines Obersten, die Garderobe deutete eher auf einen reisenden Handwerksburschen. Frl. Pfeiffer entwickelte als „Röschen“ zu viel Schüchternheit, im Uebrigen gab sie sich Mühe, den Anforderungen der kleinen Rolle gerecht zu werden. Anerkennung verdiente wieder die Regie des Herrn Teuscher.

Aus den Provinzen.

⊙ **Ahlbeck**, 8. Oktober. Nicht weit von jener Stelle der Ostsee, wo im Juli d. J. der Salonschnelldampfer „Cuxhaven“ seinen Untergang fand, ereignete sich gestern wieder eine Katastrophe, wenn auch geringerer Art. Als nämlich gestern Mittag die hiesigen Fischer von der Insel Oei, wo sie dem Flunderfang obgelegen hatten, auf der Rückfahrt nach hier begriffen waren, kenterten in der hohen, von starkem Ostwind verursachten Brandung eines der Boote und versank darauf, die Insassen, den Fischer Schulz und Dröse, mit sich hinab in die Tiefe reißend. Die beiden Verunglückten erreichten aber wieder die Oberfläche und hielten sich dann an einigen, auf dem Wasser treibenden Bootsbrettern so lange über Wasser, bis ihnen Rettung von Karlshagener Fischern zu Theil wurde. Von dem untergegangenen Boote, welches die starke See wohl schon zertrümmert hat, dürften die armen Leute somit nichts wieder erlangen; ebenfalls auch von den Fischerei-Geräthschaften und dem Fangergebniß des Tages, welches sich im Boote befand.

Zinnowitz, 8. Oktober. Gestern Abend trafen die Herren Admiral a. D. Pirner, Landgerichtsrath Wellmann und ein Sekretär als Mitglieder des Seeamts in Stettin hier ein, um an Ort und Stelle Ermittelungen über die Strandungsursache des Dampfers „Cuxhaven“ anzustellen.

Stralsund, 8. Oktober. Der gegen 1 Uhr hier fällige Personenzug 905 der Nordbahn ist heute erst mit zweistündiger Verspätung in Stralsund eingetroffen. Ueber die Veranlassung der Verspätung erfährt die „Stralf. Ztg.“ Folgendes: Der um 3/4 9 Uhr von Berlin abgelassene Schnellzug entgleiste mit Lokomotive und 10 Wagen bei der Einfahrtsweiche der Station Löwenberg. Keine Person ist verletzt; die Beschädigung am Betriebsmaterial ist gering. Der betreffende Dezernent des königlichen Betriebs-Amts hat sich sofort von hier nach der Unfallstelle begeben.

Neustettin, 8. Oktober. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag. Das noch nicht 2 Jahre alte Kind des Arbeiters Rehbein hatte einen Apfel erhalten und wollte diesen verspeisen. Hierbei blieb der Kleinen ein Stück hinten im Halse stecken, so daß heftige Athembeschwerden eintraten. Die herbeieilende besorgte Mutter nahm nun schnell das Kind und eilte zu einem Arzte, um das Hinderniß entfernen zu lassen; jedoch zu spät, bevor die Wohnung des Arztes erreicht worden, war das Kind eine Leiche.

Kunst und Literatur.

Die Fackelträger des Evangeliums von Hans Tharau. 15¼ Bogen 8°. 2 Mark 40 Pf., eleg. in Leindwand geb. 3 Mark. Berlin, deutsche evangelische Buch- und Traktat-Gesellschaft. Das Buch schildert die Uranfänge und die Geschichte der Waldenser-Kirche aus einer Chronik, die von einem Geschlecht zum andern fortgesetzt sich von Jahrhundert zu Jahrhundert forterbt. Die Leute, welche, geschaart um eine glaubenstreue Waldenserfamilie, diese Chronik studiren, treten, nachdem die Chronik beendet, mehr in den Vordergrund und bilden die Fortsetzung derselben, wie ihre Vorfahren für die Kirche kämpfend, für ihren Glauben das Leben lassend. Die Schilderung geschieht anmuthig und fesselnd, natürlich und geschichtlich. Wir können allen, denen die Geschichte der evangelischen Kirche am Herzen liegt, das Buch warm empfehlen. Die Ausstattung ist elegant. [256]

M. Allihn. „Die Hausinstrumente Klavier und Harmonium, ihr Bau, ihre Stimmung Pflege und Besserung. Zur Unterweisung des Besitzers. 212 Seiten mit 23 Abbildungen. Quedlinburg bei C. F. Vieweg. Preis 2 Mark. Das Buch will den Besitzern von Klavieren bezw. Harmoniums Fingerzeige geben, wie sie ihr Instrument behandeln, stimmen und bei kleinen Vorfällen repariren können.

Jeder, der ein Instrument spielt, muß es auch kennen — seinetwegen und des Instrumentes wegen. Ein Pianoforte ist bei künstlichem Gebrauche selbst ein Künstler, unter ungeschickten Händen ein trauriger Klapperkasten. Und eine üble Behandlung, ein sachwidriger Gebrauch, eine Vernachlässigung straft sich, wenn auch nicht sogleich, so doch mit der Zeit sicher. Dagegen erweist sich das Instrument bei verständiger und sorgsamer Behandlung überaus dankbar. Eine solche Behandlung setzt aber die Kenntniß des Baues und des Zweckes der einzelnen Bestandtheile des Klaviers voraus. [264]

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 8. Oktober. Ein großer Prozeß wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Beihülfe dazu begann am Montag vor der vierten Strafkammer des Landgerichts I unter dem Vorsitze des Landgerichtsdirektors Martius. Die Auklage richtet sich gegen die Kaufleute Hermann Löwenwenthal, Salomon Schreyer, Hugo Rosenthal, Alexander Borchhardt und Louis Oß, ein sechster Angeklagter, der Kaufmann Louis Löwenthal, Bruder des Erstgenannten, ist flüchtig geworden. Nach dreitägiger Verhandlung endete der Prozeß erst gestern in vorgerückter Nachtstunde. Der Hauptangeklagte Hermann Löwenthal wurde freigesprochen. In Betreff der übrigen Angeklagten ging das Urtheil aber theilweise noch über den Antrag des Staatsanwalts hinaus. Schreyer wurde zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängniß, Rosenthal zu drei Jahren, Oß zu zwei Jahren und Borchardt zu anderthalb Jahren Gefängniß verurtheilt. Bei Schreyer wurden sechs Monate auf die erlittene Untersuchungshaft abgerechnet Es wurde auch auf sofortige Inhaftnahme sämmtlicher Angeklagten erkannt, die sich auf freiem Fuß befanden. Dies war bei den Angeklagten Rosenthal und Borchhardt der Fall, welche 20,000 bezw. 10,000 Mark Kaution gestellt hatten. Rosenthal erbot sich nach seiner Verurtheilung, die Kaution auf 30,000 Mark zu erhöhen wenn er vorläufig auf freiem Fuß verbleiben könne, Borchardt bot zu demselben Zwecke 15,000 Mark. Der Gerichtshof lehnte diese Anträge ab und ließ sämmtliche Angeklagte, unter dem lauten Wehklagen ihrer im Zuhörerraum befindlichen Verwandten, ins Gefängniß abführen.

Berlin, 8. Oktober. Ein gräßlicher Selbstmord ist heute früh zwischen fünf und sechs Uhr in dem Hause Französische Straße Nr. 59 verübt worden. Ein in der vierten Etage als Chambregarnist wohnender junger Mann Namens Witte, welcher den Posten eines Buchhalters bei der Diskonto-Gesellschaft bekleidete, stürzte sich kurz nach sechs Uhr aus dem Fenster seines Zimmers. W. wurde von mehreren an ihr Tagewerk gehenden Arbeitern aufgefunden. Der Tod muß sofort eingetreten sein, der Schädel war vollständig zertrümmert. Während der Nacht soll W. unruhig in seinem Zimmer auf und ab geschritten sein. Entkleidet hat er sich nicht; in dem Anzuge, den er am Abend getragen, stürzte er sich aus dem Fenster. Die beklagenswerthe That ist offenbar im Zustand geistiger Umnachtung verübt worden. Der W. hat seine Mutter verloren; zu der Sterbenden gerufen, traf er dieselbe nicht mehr lebend an. Dies scheint ihn so tief erregt zu haben, daß er sich zum Selbstmord entschloß.

Hamburg, 8. Oktober. Der auch in Berlin wohlbekannte Großhändler Samuel Jakob Hanftwurzel ist mit Hinterlassung zahlreicher Schulden flüchtig geworden.

— (Ein neuer kaiserlicher Salonwagen.) In den Werkstätten der Breslauer Aktiengesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau (Linke) ist für den Gebrauch des Kaisers soeben wiederum ein Salonwagen fertig gestellt worden, der an Komfort und Eleganz die bisher in denselben Werkstätten erbauten weit übertrifft. Wenn man den Wagen von der Stirnseite betritt, gelangt man in einen als Wartezimmer gedachten Vorraum und aus diesem in einen eleganten, durch meterbreite Spiegelglasfenster erhellten Salon, an welchen sich ein kleiner Solonraum anschließt. Dieser letztere läßt sich durch Einschieben einer Wand in einen Gang und ein Schlafzimmer verwandeln, so daß der Wagen auch für längere Reisen und besonders für Nachtfahrten benutzt werden kann. An diesen zweiten Salon schließt sich ein Toilettenraum für den persönlichen Gebrauch des Kaisers; dieser Raum mündet in einen Gang, an welchem zwei ähnlich wie in den gewöhnlichen Schlafwagen eingerichtete Kabinen mit Toiletten 2c. liegen, die für die Herren des Gefolges bestimmt sind. Zuletzt kommt ein Raum für die Dienerschaft und in einem Theile desselben befindet sich der Ofen für die Zentralheizung, sowie das Wasserreservoir für die verschiedenen Toiletten. Der Wagen wird in allen Abtheilungen durch Gas erleuchtet; für eventuelle Fälle ist zugleich eine Kerzenbeleuchtung angebracht. Es versteht sich von selbst, wie die „Breslauer Ztg.“ meint, daß die Salonräume mit demjenigen gediegenen und feinen Geschmack ausgestattet sind, welchen der Leiter des Etablissements bei den früher gebauten Salonwagen für den Gebrauch des Kaiserpaares an den Tag gelegt hat, und welcher der Breslauer Gesellschaft wiederholt derartige Aufträge zugeführt hat. Neben Gediegenheit und geschmackvollem Aussehen ist auch auf Bequemlichkeit die weitgehendste Rücksicht genommen; so kann z. B. in dem improvisirten Schlafzimmer vom Bette aus durch eine Zugvorrichtung die Beleuchtung gedämpft und durch elektrischen Glockenzug können der Dienerschaft verschiedene Befehle ertheilt werden. An der Wand, welche die beiden Salons trennt, ist eine Platte angebracht, welche aufgeschlagen einen ziemlich bequemen Schreibtisch abgiebt, und zwar läßt sich derselbe in jedem der beiden Salons herstellen, ohne daß der Raum beengt wird, wenn der Kaiser sich nicht mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt. Der neue Salonwagen ist bereits seinem Bestimmungsort zugeführt worden, um nach erfolgter Besichtigung und Abnahme durch die zuständige Behörde dem kaiserlichen Wagenpark eingereiht zu werden.

— (Ungefährlich.) „Auguste, ich sehe so oft einen Soldaten bei Dir in der Küche; das kann gefährlich werden.“ — „Ach nein, gnädige Frau, er legt ja seinen Säbel immer gleich ab.“

— (Mißgeschick.) „Jessas, hab' i' aber Unglück! Vor vier Wochen hab' i' mir dees Traumbüch'l da 'kauft, und seit der Zeit hab' i' aber auch net an' einzig's Mal mehr' was 'träumt!“

Börsen-Berichte.

Stettin, 9. Oktober. Wetter: Bewölkt. Barometer 766 Millimeter. Temperatur + 13° Reaumur. Wind: NW.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko 218—225 bez., per Oktober 224,50—224 bez., per Oktober-November 223,50 B., per November-Dezember 223 B.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 215—228 bez., per Oktober 233—234,25 bez., per Oktober-November 230—230,50 bez., per November-Dezember 228,50—229 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loko Märker 163—170 bez., geringere Märker — bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 153—161 bez.

Rüböl per 100 Kilogramm loko 61,50 B., per April-Mai 61,00 B.

Winterraps ohne Handel.

Winterrübsen ohne Handel.

Spiritus unverändert, per 100 Liter a 100 Prozent loko 70er 53,00 bez., per Oktober 70er 50,00 nom., per Oktober-November 70er 49,80 nom., per November-Dezember 70er 49,50 nom., per April-Mai 1892 70er 50,4) nom.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 10,90 verzollt bez.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 224,25, Roggen 233⅝, 70er Spiritus 50,00, Rüböl —,—.

Berlin, 9. Oktober. Weizen per Oktober 227,50—225,25 Mark, per Oktober-November 225,25 Mark, per November-Dezember 228.00 Mark.

Roggen per Oktober 236,50 bis 235,00 Mark, per Oktober-November 231 00 Mark, per November-Dezember 229,00 Mark.

Rüböl per Oktober 62,20 Mark per April-Mai 60,80 Mark.

Spiritus loko 70er 50,50 Mark, per Oktober 70er 49,90 Mark, per November-Dezember 70er 50,20 Mark, per April-Mai 70er 51,20 Mark.

Hafer per Oktober 160,25 Mark, per November-Dezember 158,75 Mark.

Petroleum per Oktober 23.00 Mark

London. Wetter: regnerisch.

Berlin, 9. Oktober. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,25	London kurz	—,—
do. do. 3½%	97,90	London lang	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	84,00	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	95,60	Paris kurz	—,—
Italienische Rente	89,50	Belgien kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	54,20	Bredow. Cement-Fabr.	105,00
Ungar. Goldrente	93,20	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	91,50
Rumän. 1881er amort. Rente	98,00	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	219,00
Serbische 5% Rente	85,60	„Union“, Fabrik chem. Produkte	116,50
Griechische 6% Goldrente	72,80	**Ultimo-Course:**	
Russ. Boden-Credit 4½%	96,90	Disconto-Commandit	175,00
do. do. von 1880	95,80	Berliner Handels-Gesell.	140,00
Mexikan. 6% Goldrente	85,25	Oesterr. Credit	153,60
Oesterr. Banknoten	173,20	Dynamite-Trust	140,50
Russ. Banknot. Cassa	213,00	Bochumer Gußstahlfabrik	119,25
do. do. Ultimo	212,25	Laurahütte	118 60
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	102,80	Harpener	185 00
do. (110) 4%	99 20	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	152,00
do. (100) 4%	99,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	66,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	101 40	Ostpreuß. Südbahn	74,50
Stett Vulc.-Act. Litt. B	168,25	Marienburg-Mlawka-bahn	54,60
Stett Vulc.-Priorität.	123,50	Mainzerbahn	110,50
Stett Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	92,00	Norddeutscher Lloyd	112,25
6 proz. Prioritäten	103,50	Lombarden	45,25
Petersburg kurz	211,50	Franzosen	122,50

Tendenz fest.

Berlin, 8. Oktober. (Stärkehandel.) Die „Zeitschr. f. Spirit.-Ind.“ bringt folgenden Bericht über den Handel mit Stärke nach Mittheilungen der Vertrauensmänner in der Zeit vom 1.—6. Oktober 1891: Im Laufe der Berichtswoche sind folgende Abschlüsse in Kartoffelfabrikaten mitgetheilt worden. Es wurden verkauft an: feuchter Stärke 1000 Sack zu 14 Mark provisionsfrei ab Station an der Bahnstrecke Stargard-Köslin und 400 Sack zu 15 Mark frei Station an der Bahnstrecke Landsberg a. W.-Kreuz.

Hamburg, 8. Oktober, Nachmittags 3 Uhr — Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per Oktober 12,92½, per Dezember 12,80, per März 13,10, per Mai 13,22½. — Behauptet.

Hamburg, 8. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 59,50, per Dezember 55,00, per März 54,00, per Mai 54,00. — Ruhig.

Bremen, 8. Oktober. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fester. Loko 6,15 Mark B. — Baumwolle fester. — Reis unverändert.

Wien, 8. Oktober, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 10,47 G., 10,50 B., per Frühjahr 10,86 G., 10,89 B. Roggen per Herbst 9,93 G., 9,96 B., per Frühjahr 10,33 G., 10,36 B. Mais per September-Oktober 6,50 G., 6,60 B., per Mai-Juni 6,02 G., 6,05 B. Hafer per Herbst 6,49 G., 6,52 B., per Frühjahr 6,49 G., 6,52 B.

Amsterdam, 8. Oktober. Java-Kaffee good ordinary 51,00.

Amsterdam, 8. Oktober, Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 55,50.

Amsterdam, 8. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per November 255, per März 271. Roggen loko per Oktober 232, per März 244.

Antwerpen, 8. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste besser.

Antwerpen, 8. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 15,25 bez, 15⅜ B., per Oktober —,— bez., 15,25 B., per November —,— bez., 15,50 B., per Januar-April —,— bez., 15,75 B. — Fest, aber ruhig.

Paris, 8. Oktober, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Träge.

		Kours v. 7.
3% amortisirb. Rente	—,—	96,77½
3% Rente	95 95	96,07½
4½% Anleihe	106,02½	105,95
Italienische 5% Rente	90,42½	90,52½
Oesterr. Goldrente	94⅝	94,50
4% ungar. Goldrente	90,75	90,68
4% Russen de 1880	98,00	—,—
4% Russen de 1889	95,90	96,50
4% unifiz. Egypter	489,06	488,75
4% Spanier äußere Anleihe	69⅝	69,75
Convert. Türken	17,80	17,80
Türkische Loose	62,60	63,40
4% privil. Türk.-Obligationen	405,00	406 90
Franzosen	628,75	630,00
Lombarden	241,25	243,75
„ Prioritäten	315,00	315 00
Banque ottomane	552,00	554,00
„ de Paris	780,00	785,00
„ d'escompte	442,00	443,00
Credit foncier	1257 00	1260,00
„ mobilier	260,00	260,00
Meridional-Aktien	—,—	620,00
Panama-Kanal-Aktien	28,00	30,00
„ 5% Obligationen	25,00	26,00
Rio Tinto-Aktien	535,60	536,80
Suezkanal-Aktien	2885,00	2907 00
Gaz Parisien	—,—	1435,00
Credit Lyonnais	805,00	806,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	575,00	575,00
Transatlantique	570,00	585,00
B. de France	4660,00	4655,00
Ville de Paris de 1871	408,00	407,00
Tabacs Ottom.	341,00	341 00
2¾ Cons. Angl.	—,—	95,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	123⅛	123⅛
Wechsel auf London kurz	25,27½	25,28½
Cheque auf London	25,29	25,30
Wechs. Amsterdam k.	206,87	207,00
„ Wien. k.	213,00	213,25
„ Madrid k.	457,50	458,25
Comptoir d'Escompte neue	543,00	543,00
Robinson-Aktien	78,70	78,70

London, 8. Oktober Chili-Kupfer 50,37, per 3 Monat 51,00.

Paris, 8. Oktober, Nachmittags. Rohzucker. (Schlußbericht.) ruhig, 88 % loko 34,50. — Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Oktober 35,62½, per November 35,62½, per November-Januar 35,62½, per Januar-April 36,25.

Paris, 8. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh. per Oktober 26,90, per November 27,20, per November-Februar 27,80, per Januar-April 28,50. Roggen ruhig, per Oktober 20,10, per Januar-April 21,70. Mehl behauptet, per Oktober 60,60, per November 61,20, per November-Februar 62,10, per Januar-April 63,20. Rüböl ruhig, per Oktober 70,75, per November 71,50, per November-Dezember 72,00, per Januar-April 73,75 Spiritus fest, per Oktober 39,75, per November 39,25, per November-Dezember 39,25, per Januar-April 40,25. Wetter: Schön.

London, 8. Oktober. 96% Javazucker loko 15,00, stetig. — Rübenrohzucker loko 12,87, stetig. — Centrifugal-Cuba —.

London, 8. Oktober. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Glasgow, 8. Oktober, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. — d.

Newyork, 8. Oktober, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per November —,—. Weizen per Dezember 110,00.

Newyork, 8. Oktober. Wechsel auf London 4,79½. Petroleum in Newyork 6,35 bis 6,50, in Philadelphia 6,30—6,45. rohes (Marke Parkers) 5.65 Pipe line certif. per November — D. 61½ C., Mehl 4 D 25 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 06⅝ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 05¾ C., per November 1 D. 07½ C., per Dezember 1 D. 08⅞ C. Getreidefracht 5. Mais 60,25. Zucker 2 15/16. Schmalz loko 7,00. Kaffee loko fair Rio Nr. 7 12,50. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 10,55. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 10,47. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 110,00.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 8. Oktober, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Dezember 4,70 Verkäufer, per Juli-August 4,85 bez. und Käufer.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 9. Oktober. Der „Vorwärts“ bringt anläßlich der Lohnbewegung im Buchdruckereigewerbe einen Leitartikel, in welchem die Lohnbewegung überhaupt besprochen wird. In demselben findet sich folgender charakteristischer Passus: „. . . . Bei der allgemeinen Flauheit des Geschäftslebens kann man dem Verlauf einer Lohnbewegung großen Styls, mag ein Gewerbe in Frage kommen welches wolle, ein günstiges Prognostikon kaum stellen.“

Stuttgart, 8. Oktober. Zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers waren außer dem Könige auch die Prinzen des würtembergischen Königshauses, sowie Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen, welcher bereits um 4 Uhr 5 Minuten hier angekommen und vom Könige empfangen worden war, und die Generalität auf dem Bahnhofe anwesend. Eine Ehren-Kompagnie war der Trauer wegen auf dem Bahnhofe nicht aufgestellt. Die beiden Majestäten begaben sich in Begleitung des Prinzen Heinrich alsbald zu der im Schlosse aufgebahrten Leiche weiland König Karls. Hier legte Se. Majestät der Kaiser einen Kranz nieder und verrichtete ein stilles Gebet. Auf dem Wege zum Schlosse wurden die Majestäten von dem zahlreich versammelten Publikum ehrerbietigst begrüßt.

Stuttgart, 9. Oktober. Gestern Abend 11¾ Uhr traf der Großfürst Michael Nikolajewitsch ein und wurde vom Könige am Bahnhofe begrüßt. Um 12 Uhr 50 Minuten kam der Prinz Ludwig von Baiern an.

Stuttgart, 9. Oktober. Die Trauerfeierlichkeiten für den König fingen um 10 Uhr Vormittags im Marmorsaale des Residenzschlosses mit Gottesdienst an. Demselben wohnten die Königin Olga und sämmtliche hier eingetroffenen Fürstlichkeiten bei. Um 11 Uhr setzte sich unter dem Geläute der sämmtlichen Glocken der Zug in Bewegung. Der König schritt zwischen dem Kaiser und dem Großherzog von Baden voran. Sodann folgten die übrigen Fürstlichkeiten und dann der prachtvoll dekorirte Leichenwagen. Der Trauerrede lag der Text zu Grunde: „Der Herr, dein Gott ist bei dir, dein starker Heiland.“ Die Beisetzung in der Gruft erfolgte unter Kanonendonner.

Brüssel, 9. Oktober. Nach einer Depesche aus Sansibar wurde die belgische Kongo-Expedition, unter Führung des Hauptmanns Jaques, welche durch Deutsch-Afrika bis zum Kongo vordringen sollte, vollständig vernichtet. Ueber 300 Theilnehmer der Expedition wurden getödtet.

Marseille, 9. Oktober. Die Rede des Bürgermeisters von Brüssel, Bulß, auf dem gestern Abend stattgehabten offiziellen Bankett wurde mit ungeheurem Beifall aufgenommen. Bulß erklärte im Namen des Königs Leopold, daß keinerlei Vertrag zwischen Belgien und Deutschland existire. Freycinet antwortete: „Die Republik werde stets die Schwachen beschützen.“ Bürgermeister Bulß spricht ferner von den gefälschten bulgarischen Briefen, bedauert die Angriffe der französischen Presse auf den König von Belgien und bezeichnet die Behauptung, König Leopold habe die Annektion eines Theiles von Frankreich an Belgien sich sichern wollen, als grotesk. Der König denke ebenso wie das Volk, daß eine gewaltsame Annektion ein belastendes Gewicht am Körper der Nation sei. Im Jahre 1870 hätten die Deutschen Belgien französischer Sympathien beschuldigt. Belgien habe sich zum Sturze des Kaiserreichs beglückwünscht, weil dasselbe stets seine Unabhängigkeit bedroht habe. Die Republik biete nach dieser Hinsicht Belgien jede Garantie. Er verlasse Frankreich mit der Zuversicht, daß die Republik nur für den Frieden thätig sei.

Warschau, 9. Oktober. Außer der bereits in Durchführung begriffenen Errichtung eines dritten Feldmörser-Regiments wurde auch die sofortige Aufstellung von drei neuen Festungs-Infanterie-Bataillonen in Zegrz und Kowno angeordnet. Im Mobilmachungsfalle gehen diese Bataillone in drei Festungs-Infanterie-Regimenter mit einer Gesammtstärke von 15,000 Mann über.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 11. Oktober werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor Guidon um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gutschmidt um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Konsistorialrath Brandt.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Schultz um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Konsistorialrath Graeber um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.
Der Kindergottesdienst um 3½ Uhr fällt diesmal aus.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 5 Uhr.
Mittwoch Abend um 6 Uhr: Bibelstunde. Herr Pastor Fürer.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Tech um 9 Uhr.

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 9½ Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Um 9½ Uhr: Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schultz um 5½ Uhr.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um ½10 Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

In der Lukas-Kirche:
Herr Prediger Dünn um 10 Uhr.
Herr Kandidat Dreist um 5 Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Kandidat Ritschl um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Bartusch um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2 Uhr.

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Kandidat Dreist um 10 Uhr.

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Knabenhort (Apfelallee):
Herr Prediger Schultz um 9½ Uhr
(Abendmahl, Beichte um 9 Uhr.)

In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

In Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Sonntag Abend 7 Uhr: Versammlung des Enthaltsamkeits-Vereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Prediger Hasert halten.

Im Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Dienstag Abend 8½ Uhr Gottesdienst: Herr Vikar Tech.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit verlangt **G. Neumann,** Elisabethstr. 32, 4 Tr.

Schneidergesellen auf Woche und gute Lagerarbeit finden d. Besch. **H. Radtke,** neue Königsstr. 2, IV r.

Knecht, 8 Mädchen w. verl. Krautmarkt 5.

Schneider
auf Röcke u. Paletots finden bei hohen Löhnen dauernde Beschäftigung.
S. Lewin, gr. Domstr. 22.

Ein Knabe,
der Lust hat die Schneiderei zu erlernen, kann sofort eintreten Mönchenbrückstr. 5, 4 Tr.

1 Lehrling zur Tischlerei verlangt
Lass, gr. Wollweberstr. 20—21.

Schneidergesellen verlangt
Aschgeberstr. 2, H. 2 Tr.

1 Schneidergeselle auf Woche (gute Lagerarbeit) verlangt Krautmarkt 9-10, 2 Tr.

1 ordentl. Knabe, der Lust hat die Herrenschneiderei zu erlernen, kann sofort eintreten.
G. Neubauer, Schneidermstr., Frauenstr. 11, v. II.

Schneidergeselle auf St ck oder Woche wird verlangt Bergstr. 10, 4 Tr. r., Aufgang Mühlenberg.

Weibliche.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden sofort verlangt Rosengarten 8, v. 4 Tr.

Maschinen- und Handnähterin auf Jackets werden sofort verlangt Albrechtstr. 6, vorn 4 Tr.

Tüchtige Hand- und Maschinen-Nähterinnen a. Jackets u. Paletots w. sof. verl. Heiligegeiststr. 2, v II.

Tüchtige Konfektionsarbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung
gr. Wollweberstr. 17, 1 Tr. r

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause werden verlangt Schulzenstr. 21, v. 2 Tr. r.

Köchinnen, Mädchen und Knechte verlangt
Frau Krauel, kl. Domstraße 11.

Tüchtige Hosennähterinnen werden auf gute Stoffhosen verlangt Grabow, Langestr. 59, p.

Geübte Hemdennähterinnen werden verlangt Beutlerstraße 13.

1 Kindermädchen verl. Elisabethstr. 11 im Bäckerladen.

Frauen
zum Rübenausmachen, pro Tag 1 Mk., verlangt
Paul Wraske, Marienfelde, Berlinerstr. 59.

Maschinen-Nähterin mit Maschine auf große Knabenanzüge wird verlangt Rosengarten 31, v. 1 Tr.

Handnähterin auf Hosen und Nähterinnen außer dem Hause werden verlangt Frauenstr. 13, 3 Tr.

1 **Maschinennähterin,** sowie Handnähterin auf Stoffhosen und Nähterin außer dem Hause verlangt Johannisstr. 5, Hof 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Stoltingstraße 94
sind Wohnungen von 3 Stuben mit sämmtlichem Zubehör gleich zu vermiethen.

5 Friedrichstraße, 3 Treppen, 2 Zimmer, Kabinet, Küche sofort miethsfrei. Näheres im Keller.

Eine Wohnung, 2 Stub., Kamm., Küche, sehr geeignet für eine Putzmacherin, z. vm. Bredow, Wilhelmstr. 60.

Grabow, grüne Wiese 3, Part.-Wohnung f. 10 M., kl. Wohnung f. 6 M. 50 z. 1. November zu verm.

Stube, Kammer, Küche m. Wasserl. sogl. oder späte zu vermiethen. Näheres grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Fuhrstr. 15 eine helle Wohnung zu 14 Mk. und eine zu 6 Mk. für eine einzelne Person.

Gr. Lastadie 70 **Vorderw. a. Komt. o. a. ruh. Miether. N. Lindenst. 18, p.**

1 freundliche Wohnung zu vermiethen Oberwiek 43

1 frdl. Wohnung zu verm. Grabow a. O., Nordstr. 1.

Breitestraße 11 ist Stube, Kammer, Küche zu verm.

Mönchenbrückstr. 1, 3 Tr., f. 2 St. Kab., K. u. Waterkl. sof. zu verm. Näh. p. b. Schmidt.

Eine Wohnung für 21 Mk.
zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Charlottenstr. 3 i. 1 Wohn. v. 2 Stb. u. 1 Wohn. f. 13,50 Mk. sof. z. verm. Näh. 2 Tr. l.

1 Stube, Kabinet, Küche im Vorderh. zu v. Artilleriestr. 6.

Artilleriestr. 3 1 kl. Wohnung, Stube, Kammer, Küche, zum 1. Oktober z. verm.

2 Stuben, Küche, Zubehör im Hinterhause, Stube u. Vorgelege an einzelne Leute zu vermiethen, Vorderhaus. Näheres Königsplatz 4, 1 Tr.

Eine freundl. Wohnung, Entree, Stube, K., Küche, Zubeh. zu verm. Saunierstr. 3. Zu erfragen Fuhrstr. 8, II.

Stoltingstraße 94
ist Stube, Kammer, Küche u. Kloset gleich zu vermiethen.

Stuben.

Zwei leere Zimmer mit auch ohne Zubehör sind zu vermiethen Elisabethstr. 50, 3 Tr. r.

Eine gute Schlafstelle (Stube)
Hohenzollernstr. 68, hinten 2 Tr. 2. Thür rechts.

1 junges Mädchen findet sofort freundl. Wohnung bei einer Wittwe Fuhrstr. 11, 2 Tr. r.

Ein anständiger Mann findet freundliche Schlafstelle Philippstr. 5, hinten 2 Tr. links.

1 leere Kammer und Küche, sep. Eingang, ist sogleich zu vermiethen Breitestr. 46, 4 Tr.

Gr. Schanze 15, part.
sind sogleich möblirte Zimmer zu vermiethen.

1 ordtl. jg. Mann f. gute Schlafst. Rosengarten 7, v. IV l.

1 ordtl. jg. Mann f. gute Schlafst. Rosengarten 9-10, H. p.

Ein Schneider findet gute Platzwerkstube mit Tisch und Maschine Kohlmarkt 5, II.

2 j. Leute f. fr. Schlafst. Mauerstr. 2, 1 r.

1 jg. Mann f. frdl. Schlafst. Wilhelmstr. 23, Hof IV r.

Lokale etc.

Ein Pferdestall sogleich zu vermiethen Stoltingstr. 4.

Verkäufe.

A. Kruse's Möbeltischlerei,
Langestraße 83
(unterhalb der Kirche),
empfiehlt: **Büffets, Vertikos,** Kleiderspinde, **Bettstellen** in eleg. Ausführung unter Garantie zu soliden Preisen.



NB. Bestellung nach Zeichnung wird sauber ausgeführt.

Die **Spezial-Schirmfabrik** von
Gust. Franke,
28 untere Schulzenstr. 28
empfiehlt ihre **nur eigenen Fabrikate.**

Zanella-	**Regenschirme**	von 1,50 an
Gloria-Seide		„ 3,— „
Seidene		„ 6,— „

bis zum hocheleganteſten Genre.
Reparaturen und Bezüge schnell, sauber u. billig.



Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** u. **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.**
In **Stettin** echt zu haben bei **Max Möcke,** Hoflieferant, **Th. Pée, Paul Kräusslich, Th. Zimmermann, Hugo Richard Mentzel, Max Zuege, Adolf Reismüller, W. Hofmeister, Max Schütze.**

Pianino-Ausverkauf.
Pianino, hochelegant, sonstiger Preis 600—1200 M., verkaufe jetzt von 450—800 M., elegante Griffe sowie Auffatz **gratis.** Im Magazin befinden sich Instrumente von weltberühmten Hoflieferanten-Firmen (J. G. Irmler, A. Grand u. s. w.). Es wird einem Jeden eine nie wiederkehrende Gelegenheit geboten, so billig ein Instrument zu kaufen. **Theilzahlung gerne gestattet.**
NB. Einige gebrauchte Pianinos zu M. 100, 150, 210 und 240 M.
Pianino-Magazin
Paul Prasser,
Stettin, Mönchenstraße 39.

Gelegenheitskauf!
Harmonikas, sonstig. Preis 3—150 M. jetziger „ 150— 75 „
Schule gratis. Meine Harmonikas sind weltberühmt und einem jeden Spieler auf's Wärmste zu empfehlen. **Violinen,** Zithern, Mundharmonikas, Spieldosen 2c. zu äußerst herabgesetzten Preisen.
Erste Stett. Harmonikafabrik
Paul Prasser,
Stettin, Mönchenstraße 39.



W. SPINDLER
Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.
Färberei und Reinigung
von Damen- und Herren-Kleidern,
sowie von Möbelstoffen jeder Art.
Wasch-Anstalt für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.
Reinigungs-Anstalt für Gobelins, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche.
Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.
STETTIN
14 Breitestrasse 14.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unser ausgezeichnetes
Hammonia-Carbolineum.
Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).



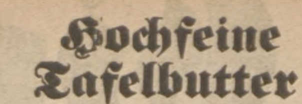
Gestickte Schweizer
Tüll-Gardinen.
Englische Tüll-Gardinen und Stores, Wollene Gardinen und Portièren,
Teppiche, Tischdecken, Rouleauxstoffe,
Plüsch, glatte und fac. Möbelstoffe, bedruckte Elsasser Cretonnes
empfehlen in reicher Auswahl
J. F. Meier & Co.,
Breite Strasse 36—37.



Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46. Breitestr 46.

Größtes **Sortiment** und stets maßgebende **Neuheiten** in
Passementerien, Besatzstoffen, Knöpfen, Spitzen, Federbesätzen, sowie alle zur Schneiderei erforderlichen Gegenstände.
Wolff & Cohn,
23, kl. Domstr. 23.

Bartels Kaffee-Essenz,
welche aus ca. 90 Theilen besten Zuckers und guten Kaffeebohnen besteht, ist das denkbar feinste und dabei billigste Kaffee-Veredelungs- und Ersatzmittel. Eine Messerspitze genügt für 2—3 Tassen, weshalb Bartels Kaffee-Essenz von Arm und Reich, Hoch und Niedrig gleich gern gekauft wird. In Stettin bei Herrn **Uhr & Prawitz.** Engros-Lager für Wiederverkäufer bei Herrn **Heinr. Klütz.**



Hochfeine Tafelbutter
Pfd. M 1,20 u. 1,10,
fette, frische
Koch- u. Backbutter
Pfd. M 1,00, 0,90 u. 0,80,
Schweizer Käse
Pfd. M 1,00, 0,80 und 0,60,
F. F. Tilsiter Käse
Pfd. M 0,80,
Fürstenflagger Käse
Pfd. M 0,70,
Pflaumenmus
Pfd. M 0,20,
garantirt reinen
Blüthen-Honig
Pfd. M 0,80
Frische Eier
billigst, empfiehlt
Joh. Walpuski,
Pomm. Gutsbutter-Handlung,
2 Fischmarkt 2.

Mein Lager von gebogenen **Ofenrohrknieen** bringe in gefällige Erinnerung. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung von
Ofenrohren
auch in den verschiedensten Formen zur größeren Ausnützung der Heizkraft, namentlich für Läden und Wohnräume, geschmackvoll ausgeführt.
Fenster-Ventilations-Jalousien, Zimmer-Ventilations-Apparate, Schornstein-Ventilatoren billigst.
Ed. Niedermeyer,
Schuhstraße 6.

Herm. Sachse,
Steinmetzmeister,
empfiehlt **Grab-Denkmäler** in **Granit, Marmor u. Sandstein**
Paradeplatz 49, Festungsbauhof.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder 2c.** Benimmt **Hitze** u. **Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch,** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung.
Zu haben: **Stettin** in den Apotheken à Schachtel 50 ₰.



Gummi-Artikel, Paris. Spezialitäten für Herren u. Damen, versendet zollfrei und discret:
Gustav Graf, Leipzig, Brühl.
Ausführl. illustr. Preisliste gegen 20 Pf. in verschlossenem Couvert ohne Firma.



Wäscherollen
in bester Ausführung unter Garantie.
J. Gollnow, Stettin.

ff. Estragon-, „ Trauben-, „ Himbeer-, „ Wein-, „ Bier- Essig
sowie stärksten Essigsprit empfiehlt billigst
H. R. Fretzdorff,
Essig-Fabrik, Breitestr. 5.



Hugo Peschlow,
4, Breitestr. 4,
früher Breitestraße 65,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten und Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**



Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
in allen Holzarten u. Preislagen, durchweg gute reelle Arbeit, zu außergewöhnlich billigen Preisen, als: Büffet, Konlissen-, Sopha- und Eßtische, Schreibtische, Panehlsopha, Plüschgarnituren in allen Farben, 1 sehr elegante Muschelgestellgarnitur mit seidenem Plüsch und dazu passenden Polsterstühlen, echte nußb. und imit. Muschel- und einf. Bettstellen mit dauerhaft. Matratzen, Trümeau- und and. Spiegel, Rohrlehn- und einf. Stühle, Garderoben- und Küchenspinde, nußb. u. mah. Kleider-, Wäsche-, Bücher- u. Spiegelspinde, Kommoden, Wasch- und Nachttische, Panehlbrett 2c. 2c. Durch bedeutende Vergrößerung des Lagers stelle sämmtliche Möbel zum billigen Ausverkauf.
R. Steinberg,
oberer Rosengarten 17, part.,
vom 1. Oktober ab parterre und 1. Etage.

Gummi-Artikel
sämmtl. Pariser Special.
für Herren und Damen (Neuheit)
Ausführl. illustr. Preisliste über sämmtl. Special sowie auch über interess. **Lectüre** und **Photographien** gegen 20 Pf. **E. Kröning, Magdeburg.**

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß unser langjähriger Reisender

Herr M. Clauss,

Stettin, Königsstrasse 6,

den Alleinverkauf unserer Nähmaschinen,

System Singer, Medium, Wheeler & Wilson,

für die Provinz Pommern

übernommen hat.

Wir bitten bei Bedarf in Nähmaschinen sich an Herrn **M. Clauss** zu wenden, welcher durch vorzügliche Waare, billige Preise und koulanteste Bedienung jeden Abnehmer zufrieden stellen wird.

Nähmaschinen-Fabrik vorm. Frister & Rossmann, Aktien-Gesellschaft, Berlin.

Bezugnehmend auf die obige Mittheilung erlaube ich mir darauf hinzuweisen, daß ich außer obigen Nähmaschinen auch den Alleinverkauf der bewährten, tadellos arbeitenden

Ringschiffchen-Nähmaschinen

aus der rühmlichst bekannten Nähmaschinenfabrik **G. M. Pfaff** in **Kaiserslautern** übernommen habe.

Ferner unterhalte ich permanentes Lager von Nähmaschinen aller bewährten deutschen Systeme

für Familien und jedes Gewerbe.

Ersatztheile, Nadeln, Oel etc.

Niederlage der **J. Newbury patentirten Universal-Waschmaschinen, Wringmaschinen ersten Fabrikats** in verschiedenen Größen.

Es wird mein Bestreben sein, durch koulante Bedienung mir das Wohlwollen des geschätzten Publikums zu erwerben, und bitte ich im Bedarfsfalle um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

M. Clauss.

Anthracite-, Cannel-, Schles. u. Engl. Steinkohlen, Braunkohlen, Gascoke, Briquettes, prima Qualität bei billigster Berechnung frei Haus aus meinem **Central-Kohlen-Depot**

Bestellungen daselbst oder im Komtoir Breitestr. 34 erbeten. Wiederverkäufern besondere Vorzugspreise.

James Stevenson.

CHOCOLADE HARTWIG & VOGEL DRESDEN findet täglich mehr Anerkennung.

Rein Cacao und Zucker.

!! Deutsche Industrie !!

Für den grösseren Konsum empfehlen besonderer Beachtung.

Extraf. Van. hoc. Nr. 3a. blau Pap. à 1/2 Ko. ℳ 2,—.
do. do. do. Nr. 6a. orange Pap. à 1/2 Ko. ℳ 1,60.
Fein do. do. Nr. 8a. grün Pap. à 1/2 Ko. ℳ 1,20.
do. do. do. Nr. 9a. Kais. roth Pap. à 1/2 Ko. ℳ 1,—.
Speise-Choc. zum Rohessen in kleinen Tafeln und Packeten à 50, 75, 100 und 125 Pfg.

Haushaltungs-Choc. m. Van. in Kistchen von 6 Pfd. à Kistchen M. 5,50, à 1/2 Ko. M 1.
Krümel-Choc. m. Van. à 1/2 Ko. M. 1,60, 1,20, 1,00.
Puder-Chocolade ohne Van. (**auch Cacao mit Zucker** genannt) a 1/2 Ko. 120 Pf.

Rein Cacao und Zucker.

CHOCOLADE HARTWIG & VOGEL DRESDEN erfreut sich allgemeiner Beliebtheit.

Zu haben in unserer **hiesigen Filiale: Stettin, Breitestr. 28,** sowie in allen durch unsere Plakate kenntlichen **Apotheken, Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess-, Drogen- u. Special-Geschäften.**

Gelegenheitskauf

in Herbst- u. Winterkleiderstoffen:

Cheviot noppé u. caro für Haus- u. Straßenkleider, dopp. breit, Elle 50 Pf.

Damentuche in allen Farben, doppelt breit, Elle 60 Pf.

Karirte Plaiddiagonals, „ 80 Pf.

Wollene Stoffe mit seidenen **Caros,** doppelt breit, Elle 90 Pf. u. 1,00.

Bedeutend unter Preis neueste Muster

Engl. Tüll-Gardinen.

Für Bett- und Leibwäsche vorzügliche

Hemdentuche,

Stück 5,00 6,00 und 7,50 Mk.

Damen-Hemden aus gutem Hemdentuch mit und ohne Besatz 1,00.

Fertige Laken aus Leinen 1,50.

W. L. Gutmann am Heumarkt.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben: **Stettin,** in den Apotheken a Flac. 1 ℳ

Für Kranke u. Reconvalescenten

Direkt von **Oporto** bezogenen ff. alter **Portwein** in Kisten von 12 und 25 Flaschen.

Marke **Superior** Mk. 1,90 pr. Flasche,
„ **Imperial** „ 2,85 „ „
„ **Reserva** „ 4,70 „ „

versendet **Nicolaus Jacobi, Bremen.**

Lönholdt'sche eis. **Oefen,** Meidinger **Reg.-Füll-Oefen, Ofenvorsetzer,** sowie alle **Ofen-** und **Feuergeräthe,**

Hildesheimer Spar-Kochherde

von A. Senking offerirt zu Fabrikpreisen

A. Toepfer, Hoflieferant,

Mönchenstrasse 19.

Ausverkauf vorjähriger Winter-Confection.

Montag, d. 5. u. Dienstag, d. 6. Octbr.,

werden die **Bestände unserer vorjährigen Winter-Confection,** um damit vollständig zu räumen, zu ungewöhnlich billigen Preisen ausverkauft. Sämmtliche Sachen sind von vorzüglichen Stoffen und gut gearbeitet.

Sehr schöne **Winter-Jackets** in reinwoll. Stoffen, Astrachan u. Plüsch, Stück 3 M. u. 5 M.

Hochfeine **Winter-Visites** in Wolle, Seide u. Plüsch, 9 M., 12 M., 14 M.

Lange anschliessende Wintermäntel, Stück 7 M., 9—12 M.

Eine Parthie Regenmäntel von 3 M. an bis 10 M.

Auf diese selten günstige Gelegenheit machen wir ganz besonders aufmerksam.

J. Lesser & Co.,

Mönchenstrasse 20—21.